

schwieg. Als aber dasselbe auch die folgenden Tage alles auffraß und sich immer gieriger geberdete, meldete die Magd es ihrem Herrn. Da hätten Ihr seinen Schreck sehen sollen! Er wußte nichts von dem Ankauf eines solchen Schweines, aber er machte sich sofort gar schwere Gedanken und begab sich stehenden Fußes zum Pfarrer. Und siehe da, nachdem dieser alles aufmerksam angehört hatte, schüttelte auch er den Kopf, ließ den Totengräber kommen und die Gruft öffnen. Da sah man den Graus! Der Sarg der Edelfrau war leer!

Als dies die schwarzen Schweine im Laude erfuhren, kamen sie alle zusammen auf einer großen Waldwiese, und da trat die Älteste auf und sprach: „Liebe schwarze Schweine! Ihr wißt, daß eine böse Edelfrau durch das göttliche Strafgericht in unsern Stand versetzt worden ist. Das dürfen wir nicht dulden! Die Menschen sollen ihre Verbrechen für sich behalten und mit dergleichen nicht unserm guten Rufe schaden. Laßt uns eine Deputation an das göttliche Strafgericht entsenden, mit der Bitte, die böse Edelfrau in etwas andres zu verwünschen, denn unter uns leiden wir keine solchen Sünder und wollen bis in Ewigkeit ehrliche schwarze Schweine bleiben.“

Da erhob sich ein mächtiger Beifall im ganzen Kreise, und die Deputation ging sogleich ab, und die Alte wurde die Sprecherin derselben und machte ihre Sache so gut, daß das göttliche Strafgericht entschied: Der in ein schwarzes Schwein verwünschten hartherzigen Edelfrau könne zwar vorderhand diese Gestalt nicht wieder abgenommen werden, aber sie solle in den kleinen Wald ihrer Burg gebannt sein, bis sie sich gebessert und der Erlösung würdig gemacht habe.

Damit waren die ehrlichen schwarzen Schweine zufrieden, und sie mieden jenen Wald, wo jene allein hauste.

Die Burg fiel, als der Edelmann aus Gram gestorben war, in Trümmer, und da drinnen sitzt alle Nacht die verwünschte Edelfrau allein und grunzt erbärmlich zum Himmel. Obwohl ihr Recht geschehen ist, so wollen wir ihr doch nunmehr baldige gute Besserung wünschen.

